



Umfangreiches Behandlungsspektrum in Spremberg

Hüft-OP für mehr Lebensqualität

Ob Hüftgelenk oder Schilddrüse, Depressionen, Brustkrebs, Herz-Kreislauf, Magen-Darm, Diabetes mellitus, Rheuma und vieles mehr: Für die Behandlung zahlreicher Erkrankungen gibt es im Spremberger Krankenhaus Spezialisten. Wegen der ausgezeichneten medizinischen Versorgung und pflegerischen Betreuung hat das Haus einen hervorragenden Ruf weit über die Stadt und die umliegenden Gemeinden hinaus. In der SWZ stellen wir die einzelnen Bereiche mit ihren Besonderheiten, Behandlungsformen und Therapiemöglichkeiten vor, beginnend mit dem EndoProthetik-Zentrum (EPZ), das zur Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädie zählt. Dafür sprachen wir mit Dipl.-Med. Uwe Zillich, Chefarzt der Traumatologie und Orthopädie.

Was ist das Besondere am EPZ Spremberg?

Chefarzt Zillich: Das EPZ Spremberg verfügt über 20 Jahre Erfahrung bei der Implantation von Hüft-Endoprothesen, es ist wohnortnah und die Operationen werden von erfahrenen Operateuren durchgeführt. Gut 90 Prozent der Operationen erfolgen durch das gleiche OP-Team.

Auf welche besonderen Techniken bzw. Methoden können Sie verweisen?

Chefarzt Zillich: Die endoprothetische Versorgung des Hüftgelenkes erfolgt über einen minimalinvasiven Zugang seitlich. Minimalinvasiv heißt, dass die Muskeln nicht durchtrennt oder vom Knochen abgelöst werden, sondern der Eingriff gewebechonend ist. Diese OP-Methode wird seit 2010 durchgeführt und führt zu einer hohen Qualität der operativen Versorgung und damit zu einer hohen Zufriedenheit der Patienten nach Erhalt eines künstlichen Hüftgelenkes.

Welchen Vorteil hat das für die Patienten?

Chefarzt Zillich: Bei beiden Methoden kann der Patient noch am OP-Tag zum Laufen mit voller Belastung mobilisiert wer-



Dipl.-Med. Uwe Zillich ist der Chefarzt der Traumatologie und Orthopädie.

Foto: Krankenhaus Spremberg

den. Aufgrund einer intraoperativ beginnenden Schmerztherapie bleibt der Patient schmerzfrei.

Wann ist eine Hüft-OP nötig?

Chefarzt Zillich: Wenn das empfindliche Zusammenspiel aus Knochen, Knorpeln, Muskeln, Kapseln und Bändern gestört ist, können sich die Patienten nur noch eingeschränkt, meist verbunden mit starken Schmerzen bewegen. Nach unwirksamer Physiotherapie/Schmerztherapie und evtl. Spritzen Therapie hilft in vielen Fällen nur eine Hüft-OP, um Lebensqualität zurückzugewinnen.

Wie beruhigen Sie ängstliche Patienten vor einer Hüft-Operation?

Chefarzt Zillich: Dass so ein Eingriff für Patienten eine ungewohnte Situation ist, die beängstigend sein kann, das wissen wir. Darauf reagieren wir mit Verständnis und Einfühlungsvermögen. Die Patientenumfrage zeigt bei der Hüft-Endoprothetik eine Zufriedenheit von 93%. Der Patient wird durch das gesamte Team von der Indikationsstellung über die



Chefarzt Uwe Zillich im Gespräch mit einem Patienten. Im Spremberger Krankenhaus werden u.a. minimalinvasiv künstliche Hüftgelenke eingesetzt, Frakturen der Extremitäten und Wirbelsäule behandelt oder die Spiegung des Kniegelenkes durchgeführt. Ambulant operiert werden z.B. handchirurgische Eingriffe wie das Karpaltunnelsyndrom.

Foto: Krankenhaus Spremberg

Durchführung der OP bis hin zur Entlassung aus der stationären Behandlung und sogar der Nachbehandlung durch die ambulante oder stationäre Rehabilitation begleitet und geleitet. Die Indikationsstellung berücksichtigt den Gesamtzustand und die Lebenssituation bzw. -perspektive des Patienten und empfiehlt das entsprechende Therapieverfahren.

Wie lange dauert eine Hüft-OP, wie lange der Klinikaufenthalt und wie lange die Genesung im Anschluss?

Chefarzt Zillich: Die Implantation einer Hüftgelenkendoprothese über den minimalinvasiven Zugang dauert in der Regel ca. 45 Minuten. Intraoperativ erfolgt die Gabe von lokalen Schmerzmitteln in das OP-Gebiet, was zu

einer nachfolgenden Schmerzfürfreiheit führt, sodass der Patient noch am OP-Tag abends vor dem Bett die ersten Schritte schmerzfrei durchführen kann. Aufstehen und Laufen ist bei uns ein Muss für jeden Patienten. Der stationäre Aufenthalt dauert zwischen 5 und 8 Tage. In dieser Zeit planen wir die nachfolgende Rehabilitation, ob stationär oder ambulant. Dabei steht dem Patienten das Sozialteam zur Seite. Nach etwa drei Wochen sind die Patienten vollständig lauffähig mit Unterarmstützen und nach ca. 12 Wochen ist der Patient genesen. Bei der Entlassung erfolgt ein ausführliches Entlassungsgespräch, damit der Patient versteht, warum er nach der OP für die ersten sechs bis acht Wochen Bewegungseinschränkungen im

Bereich des Hüftgelenkes einhalten muss.

Was sollten Patienten und Angehörige über das EPZ wissen?

Chefarzt Zillich: Wir arbeiten interdisziplinär, das heißt im EPZ besteht Teamarbeit, die festgelegt und standardisiert zwischen den niedergelassenen Orthopäden, der Klinik, dem Sozialteam und den entsprechenden Rehakliniken ist. Auch die Krankenkassen werden direkt bei Indikationsstellung mit ins Boot geholt, weil dies für eine schnelle Rehabilitation im Rahmen der Reha-Einrichtungen notwendig ist. Der Patient wird sofort mit den Abläufen vertraut gemacht. Auf individuelle Patientenwünsche gehen wir dabei gern ein. **Vielen Dank für das Gespräch.**



In der Ambulanten Sprechstunde sind Schwester Katrin (l.) und Schwester Maria die ersten Ansprechpartner für die Patienten. Hier werden u.a. die Termine für die Spezialsprechstunden der Viszeralchirurgie und Proktologie, der Unfallchirurgie und Orthopädie sowie der Gynäkologie vereinbart.

Archivfoto: D. Kühn

Unfallchirurgie und Orthopädie

Etwa 200 künstliche Hüftgelenke pro Jahr implantieren Chefarzt Uwe Zillich und Dr. Martin Zoepf (vom Orthopädischen Praxiszentrum Thiemstraße) im Endoprothetikzentrum des Spremberger Krankenhauses minimalinvasiv. Im Bereich der Grundversorgung werden Frakturen der Extremitäten und Wirbelsäule behandelt sowie die Spiegung des Kniegelenkes durchgeführt. Ambulant operiert werden unter anderem handchirurgische Eingriffe, wie das Karpaltunnelsyndrom und Dupuytrensche Kontraktur sowie Portimplantationen.

Im Überblick: Das Leistungsspektrum des Spremberger Krankenhauses umfasst die Bereiche Innere Medizin, Unfallchirurgie und Orthopädie, Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Intensivmedizin. Weitere Informationen im Internet unter www.krankenhaus-spremburg.de